

Übergänge im Bildungssystem – Daten der Evaluationsstelle

Fit für den nächsten Schritt

Wie gut bereiten Schulen ihre Schülerinnen und Schüler auf Übergänge im Bildungssystem und in das Berufsleben vor? Die Evaluationsstelle befragt dazu regelmäßig Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern. Sie alle stellen den Schulen ein eindeutiges Zeugnis aus.

Inwieweit sich Schülerinnen und Schüler an der Schule das Rüstzeug für erfolgreiches Lernen in der nächsthöheren Bildungsstufe oder für den Einstieg in das Berufsleben aneignen können, stellt einen zentralen Bezugspunkt für die Einschätzung der Qualität von Bildungswegen dar.

Im Rahmen der externen Evaluation bringen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und Eltern in der quantitativen Befragung zu diesem Themenfeld ihre Sichtweise ein. Lehrpersonen werden danach befragt, in welchem Ausmaß die Absolventinnen und Absolventen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortsetzung des Bildungsweges verfügen. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern bringen zum Ausdruck, inwieweit sich Schulen um eine adäquate Vorbereitung auf den weiteren Bildungsweg oder den gelingenden Einstieg in die Arbeitswelt bemühen.

Lehrende, Lernende und Eltern sind sich einig

Die seit 2014/2015 systematisch erfassten Daten weisen bei den Lehrpersonen eine sehr positive Einschätzung dazu auf, ob Schulabgängerinnen und Schulabgänger über die erforderlichen Kompetenzen für

Übergänge im Bildungssystem verfügen. Auf einer viergliedrigen Skala (Werte 1: trifft nicht zu bis 4: trifft zu) wird ein Mittelwert von 3,43 im Schnitt aller Befragten an den Mittelschulen und in der Oberstufe erzielt. Auch die Schüler- und Elternschaft schätzen das Bemühen der Schulen und den Erfolg von Schulen im Erwerb sogenannter Anschlusskompetenzen hoch ein.

Die Einschätzung der Schülerschaft zum Bemühen um bestmögliche Voraussetzungen für die Übergänge ergibt einen Wert von 3,22, jene der Elternschaft in Bezug auf die Angemessenheit der Vorbereitung auf Übergänge erreicht 3,35 Punkte. Auch diese beiden Werte sind Mittelwerte aller Befragten an den beiden Schulstufen. Bemerkenswert ist zudem, dass die Einschätzung bei allen drei befragten Gruppen nur geringfügig um die arithmetischen Mittelwerte streut; die Standardabweichungen liegen unter 1 (σ von 0,59 bis 0,83), die Anzahl der Befragten ist hoch (2.419 Lehrpersonen, 16.208 Schüler/innen, 7.469 Eltern).

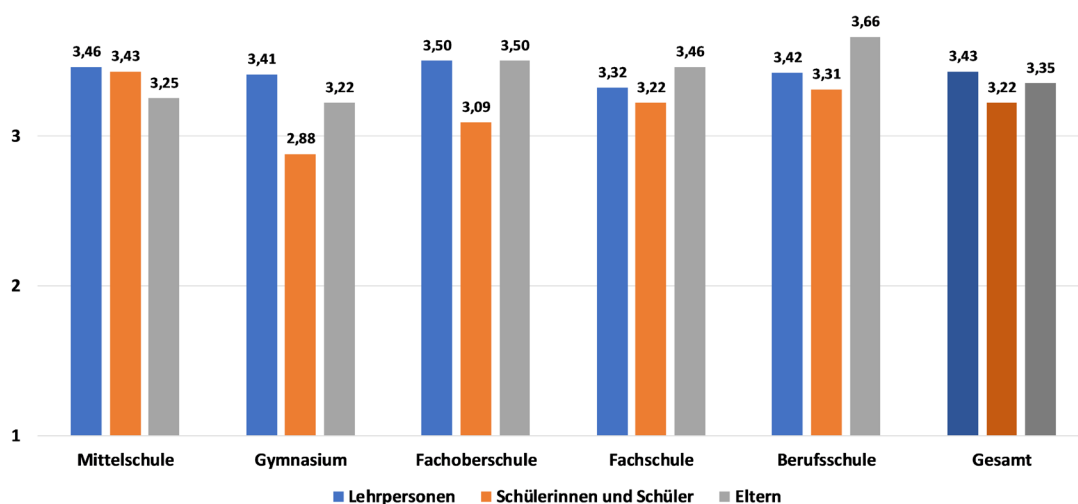
Schülerschaft zurückhaltend, Eltern zufrieden

Eine differenziertere Betrachtung der Werte lässt erkennen, dass die Einschätzung der

Schülerinnen und Schüler grundsätzlich niedriger ausfällt als jene der Lehrpersonen. Richtet man den Blick auf die Werte in den verschiedenen Schultypen der Oberstufe, so zeigt sich die größte Differenz in der Einschätzung der Lehrpersonen und der Schülerschaft in den Gymnasien (Δ 0,53), bei einer Spannweite von 0,03 bis 0,53 Punktwerten. Bei den Werten der Elternschaft zeigt sich, dass in den Fach- und Berufsschulen die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Übergänge besonders positiv wahrgenommen wird (Werte von 3,46 bzw. 3,66) und sowohl die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler (3,22/3,31) als auch jene der Lehrpersonen (3,32/3,42) übersteigt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle drei befragten Zielgruppen den Schulen in Bezug auf ihr Engagement um eine gute Vorbereitung von Übergängen im Bildungssystem und in das Berufsleben ein gutes Zeugnis ausstellen.

Ivan Stuppner und Martin Holzner
Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem



Einschätzung von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zur Vorbereitung auf Übergänge im Bildungssystem und in die Arbeitswelt